

MNAs im Landheim Brüttsellen



Chris Clausen

Im Jahre 2015 nahmen die Einreisen von unbegleiteten, minderjährigen Asylsuchenden (Mineurs Non Accompagnés, MNA) stark zu, und das Zentrum Lilienberg, in welchem die Neuankömmlinge im Kanton Zürich vorerst untergebracht werden, war stark überfüllt. Auf Anfrage des Amtes für Jugend und Berufsberatung, im Rahmen eines besonderen Projektes eine Gruppe eritreischer Jugendlicher aufzunehmen, erarbeiteten wir innert kürzester Zeit ein entsprechendes Konzept (s. www.landheim.ch) und konnten in einem separaten Wohnhaus auf unserem Areal im Herbst 2015 eine Gruppe mit acht Jugendlichen eröffnen.

Im Unterschied zu vielen andern Landheim-Jugendlichen weisen unsere MNAs keine besonderen Merkmale von Dissozialität auf und sind auch nicht jugendstrafrechtlich platziert. Trotzdem sind die Ziele dieselben: Integration in die Gesellschaft, Entwicklung der sozialen Kompetenzen, Beschulung und Ausbildung. Die traumatischen Erlebnisse ihrer Flucht aus dem Heimatland, aber auch die fremde Herkunft und die ungewohnte Kultur der MNAs bildeten auch für das Personal neue berufliche und menschliche Herausforderungen und bedingen andere methodisch-taktische Arbeitsweisen. Über allem aber steht intensiver Deutschunterricht, damit der Alltag überhaupt zielgerichtet angegangen werden kann. Wir waren uns von Anfang an bewusst, dass der Bedeutung der Sprache im Integrationsprozess eine zentrale Rolle zukommt. Sie ermöglicht erst den Kontakt mit der Bevölkerung und damit auch die gesellschaftliche und berufliche Integration. In erster Linie aber ist sie eine Schlüsselqualifikation bei der beruflichen Eingliederung.

Unser Konzept sah von Anfang an vor, die Integration mit den andern Heimjugendlichen im Alltag, aber mit separatem Wohnen zu fördern. So wird im beruflichen Alltag kein Unterschied zwischen MNAs und andern Landheim-Jugendlichen gemacht, eben so wenig wie in den sportlichen Abendprogrammen oder im Ferienlager. Zwei der MNAs sind inzwischen gar Mitglied in lokalen Fussballvereinen geworden, und einige aktive Mitglieder in einer christlich-orthodoxen Kirche. Vorgesehen ist, dass sich die Betreuungsdichte mit zunehmender Aufenthaltsdauer verringert, da die MNAs durch ihre teilweise langen Fluchten bereits ein hohes Mass an Selbständigkeit aufweisen.

Nach eineinhalb Jahren Aufenthaltsdauer ist es noch zu früh, ein Fazit über den Verlauf zu ziehen. Trotzdem kann heute schon gesagt werden, dass sich das Konzept in dieser Form bewährt und die bisherigen Resultate sehr erfreulich sind. Es ist gelungen, alle acht MNAs in eine EBA-Lehre zu bringen, in welcher sie in der externen Berufsschule genügende Noten erreichen und in der praktischen Arbeit teilweise äusserst gute Resultate erzielen. Zwei der jungen Männer konnten gar in einer externen Firma die Lehre beginnen. Unser Ziel, 80 % der MNAs nach der Ausbildung in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln zu können, scheint sehr realistisch zu sein.

Unser Pilotprojekt ist auf guten Weg. Unser bereits in Planung stehendes Nachfolgeprojekt sieht aber einige Änderungen vor. Nach einer rund sechs- bis achtmonatigen Intensivphase in der internen Schule und der Trainings- und Orientierungswerkstatt, wo sie für die Ausbildung fit gemacht wird, soll die nächste Gruppe ausschliesslich an externe Ausbildungsplätze in der Region platziert werden, welche durch uns vermittelt und begleitet werden. Wir sind überzeugt, dass viele Gewerbetreibende vor allem im handwerklichen Bereich mit unserer Unterstützung bereit sind, entsprechende Lehrplätze für motivierte, integrationswillige MNAs zur Verfügung zu stellen. Damit können auch die Kosten stark gesenkt und tüchtiger, beruflicher Nachwuchs nachgezogen werden.

Chris Clausen, Gesamtleiter

Es freut uns, dass unser Projekt von der Schweizerischen Stiftung des internationalen Sozialdienstes in ihren best-practice Katalog aufgenommen worden ist.

MitarbeiterInnenbestand am 31. Dezember 2016

Leitung

Chris Clausen, Gesamtleiter
Sascha Rittel, Leiter Pädagogik und Ausbildung
Sozialpädagogische Gruppenleiter:
Luigi Rigamonti, Michael Ryschawy,
Andreas Wagner

Pädagogik

SozialpädagogInnen:
Elsbeth Baiker, René De Lieme,
Alexander Jaschusch, Natalia Maag,
Emilija Siljevic, Marie-Hélène Vielle,
Georgios Zarakelis, Alexandra Zilioli
SozialpädagogInnen in Ausbildung:
Ann-Christina Morf, Martin Proch,
Dimitri Strub

Berufsbildung / Betriebsleiter

Cyrrill Sieber, Hauswartung/Techn. Dienst
Franz Erhardt, Recycling/Sammelstelle
Jürg Feller, Gärtnerei
Thomas Riethmann, Schreinerei
Erich Arnhold, Schlosserei
Roland Spörri, Küche

BetriebsmitarbeiterInnen

Franziska Weyeneth, Gärtnerin
Andreas Häberli, Gärtner
Fabian von Euw, Schreiner
Patrik Böhlinger, Leiter Produktion Schlosserei
Sascha Zedi, Ausbilder/Betreuer Recycling
Horst Miller, Mitarbeiter Sammelstelle
Alfred Nüesch, Mitarbeiter Sammelstelle
Giovanni Tosi, Mitarbeiter Sammelstelle
Bernard Rannie, Mitarbeiter Sammelstelle

Trainings- & Orientierungswerkstatt

Thomas Läubli, Leiter/Arbeitsagoge/Holz
Niklaus Fisch, Arbeitsagoge/Holz
Abder Bouchama, Arbeitsagoge/Metall

Interne Schule

Christian Schaad, Lehrer
Rudolf Sennhauser, Lehrer

Verwaltung

Eveline Bonhöte, Personalfachfrau
Monika Fumagalli, Rechnungsführerin

Hauswirtschaft

Beatrice Stöckle, Leiterin Hauswirtschaft
Monica Wild, Mitarbeiterin Lingerie/Reinigung

Nachtwache

Nazim Basha, Naim Gashi, Sejdi Gega

Personal mit Leistungsauftrag

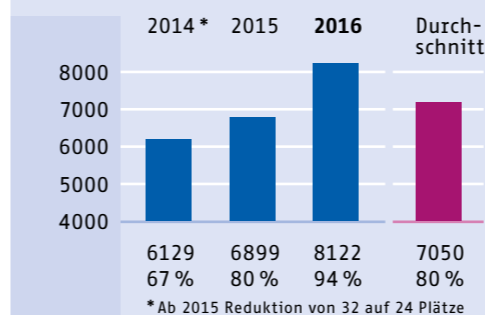
Willi Zimmermann, Buchhaltung/Treuhand
Dr. Andreas Andreae, Abklärung/Supervision
Dr. Sajiv Khanna, Psychotherapie
Dr. Ramon Meier, Psychotherapie
Simone Antonio Dimasi, Suchtgruppe
Dinah Truninger, Deutschunterricht
Vithurshan Sivakumar, Aufgabenhilfe
Michael Döhning und Land in Sicht GmbH,
Supervision

Einsatzprogramme

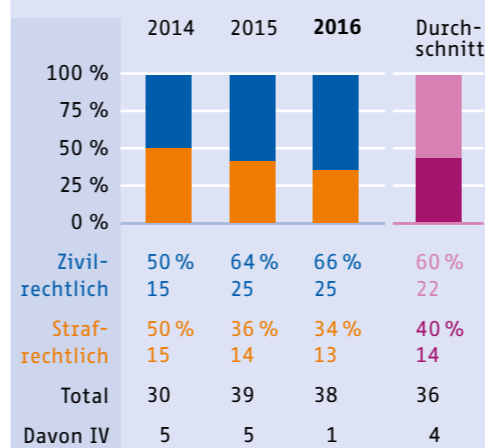
Zivildienstleistende
Beschäftigungsprogramm Asylsuchende
Persönliche Leistung Jugendliche

Statistische Angaben

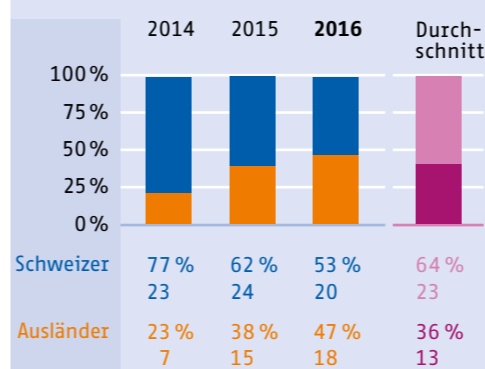
Belegungstage



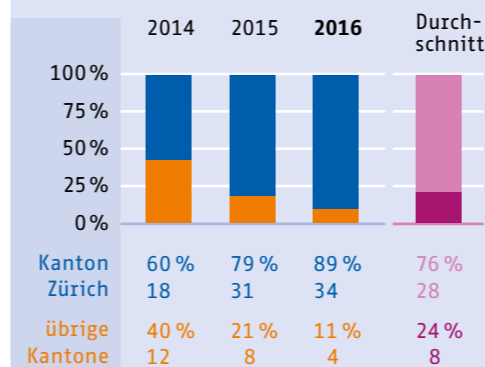
Platzierungen Total



Nationalitäten



Zuweisende Stellen



Jahresrechnung 2016 per 31. Dezember 2016

Bilanz in CHF

| | 2016 | 2015 |
|--|---------------------|---------------------|
| Aktiven | | |
| Flüssige Mittel | 459 630.55 | 168 732.22 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 425 234.85 | 455 936.35 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | 22 728.80 | 54 749.55 |
| Vorräte | 54 708.16 | 56 333.18 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 145 959.75 | 739 565.78 |
| Total Umlaufvermögen | 1 108 262.11 | 1 475 317.08 |
| Mobile Sachanlagen | 100 000.00 | 72 900.00 |
| Informatik und Kommunikationssysteme | 30 400.00 | 45 700.00 |
| Fahrzeuge | 6 200.00 | 7 400.00 |
| Total Anlagevermögen | 136 600.00 | 126 000.00 |
| Total Aktiven | 1 244 862.11 | 1 601 317.08 |

Passiven

| | | |
|--|---------------------|---------------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 288 692.70 | 65 878.25 |
| Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten | 14 314.38 | 719 885.80 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 3 813.05 | 13 368.30 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 248 290.81 | 122 773.66 |
| Total kurzfristiges Fremdkapital | 555 110.94 | 921 906.01 |
| Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten | 190 000.00 | 190 000.00 |
| Total langfristiges Fremdkapital | 190 000.00 | 190 000.00 |
| Spendenfonds | 249 751.17 | 239 411.07 |
| Schwankungsfonds | 250 000.00 | 250 000.00 |
| Total Eigenkapital | 499 751.17 | 489 411.07 |
| Total Passiven | 1 244 862.11 | 1 601 317.08 |

Erfolgsrechnung in CHF

| | 2016 | 2015 |
|---------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Ertrag | | |
| Heim | 2 675 840.65 | 2 826 585.71 |
| Nebenbetriebe | 855 589.65 | 852 169.05 |
| Betriebsbeiträge Bundesamt für Justiz | 497 825.00 | 530 151.00 |
| Kantonsbeiträge | 1 576 331.79 | 1 129 459.72 |
| Diverser Ertrag | 104 837.25 | 118 333.84 |
| Total Betriebsertrag | 5 710 424.34 | 5 456 699.32 |

Aufwand

| | | |
|--|----------------------|----------------------|
| Heim | -305 648.77 | -283 636.27 |
| Nebenbetriebe Werkstätten | -315 554.20 | -339 383.05 |
| Personalaufwand | -4 123 284.10 | -3 919 903.70 |
| Mietaufwand | -480 000.00 | -480 000.00 |
| Unterhalt und Reparaturen | -80 213.45 | -60 224.71 |
| Sachversicherungen | -14 862.00 | -15 604.80 |
| Energieaufwand | -95 958.15 | -95 151.25 |
| Verwaltungsaufwand | -206 433.07 | -182 195.34 |
| Fahrzeugaufwand | -35 748.80 | -20 065.55 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen | -40 242.60 | -34 882.20 |
| Total Betriebsaufwand | -5 697 945.14 | -5 431 046.87 |

Betriebliches Ergebnis vor Spenden

| | | |
|--|------------------|------------------|
| | 12 479.20 | 25 652.45 |
| Ertrag aus Spenden | 10 490.10 | 15 774.80 |
| Einlage / Entnahme Spendenfonds | -10 340.10 | -15 140.80 |
| Zweckgebundene Verwendung Spendenfonds | -150.00 | -634.00 |

Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg

| | | |
|---------------|------------------|------------------|
| | 12 479.20 | 25 652.45 |
| Finanzertrag | 0.00 | 27.20 |
| Finanzaufwand | -12 479.20 | -25 679.65 |

Jahresergebnis

| | | |
|---|-----------------|-----------------|
| | 0.00 | 0.00 |
| In Ertrag und Aufwand enthaltene Eigenleistungen | 8 090.13 | 9 811.80 |

Die Jahresrechnung 2016 wurde von Budliger Treuhand AG, 8002 Zürich (Mark Roth, leitender Revisor, zugelassener Revisionsexperte) revidiert und ohne Einschränkungen zur Annahme empfohlen.

Vorwort des Präsidenten der Caspar-Appenzeller-Stiftung



Dr. Chris Weilenmann

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr 2016 zu vier Sitzungen.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle beschrieben, wie an der Neuausrichtung gearbeitet wird. Im Berichtsjahr wurde ein Visionspapier erarbeitet und vom Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) gutgeheissen, das heisst es wurde für das Projekt ein finanzieller Beitrag zugesagt. Damit können die nächsten Schritte, nämlich die Erstellung eines detaillierten Projektplans und der Projektstart realisiert werden. Der Leitung des AJB wird an dieser Stelle für die unkomplizierte und konstruktive Zusammenarbeit und auch Unterstützung gedankt.

Vom Heim zum Unternehmen... das ist die heutige Realität. Das heisst, das konventionelle Jugendheim hat ausgedient. Gefragt ist heute von Jugendhilfeeinrichtungen ein hoch diversifiziertes Angebot, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der verschiedensten Versorger wie Behörden, Ämter, Schulen und andere Dienste. Das bedeutet unter anderem auch, dass ein Angebot nicht mehr zwingend mit einem Bett verbunden sein muss. Ambulante und teilambulante Angebote sind genauso gefragt wie stationäre und teilstationäre. Kommt hinzu die möglichst optimale Zentralisierung der Bedarfsermittlung. Dahinter steckt auch die Vision von Zusammenarbeits-Modellen zwischen mehreren Institutionen. Das Projekt beinhaltet viel Arbeit, aber auch eine interessante Herausforderung. Das haben wir angepackt und das werden wir hoffentlich mit gleichem Engagement und gleicher Kraft innert nützlicher Frist vollenden können. Sämtlichen Beteiligten danke ich herzlich für ihr Interesse und den bisher geleisteten Einsatz.

Bleibt schliesslich zu hoffen, dass auch die Bundesbehörde diese künftige Ausrichtung favorisieren und die Subventionspolitik entsprechend anpassen wird.

Leitung und Mitarbeitende des Landheims haben sich auch im vergangenen Jahr unermüdlich für unsere jugendlichen Bewohner engagiert. Dafür danke ich ihnen namens des Stiftungsrats herzlich.

Ebenso bedanke ich mich bei unseren treuen Freunden und Gönnern für ihr Interesse an unserer Institution und ihre grosszügigen Zuwendungen im zurückliegenden Berichtsjahr.

Chris Weilenmann
Präsident des Stiftungsrats

Spenden an das Landheim Brüttisellen – ganz herzlichen Dank!

- Ballmer Christopher, Bassersdorf
- Budliger Treuhand AG, Zürich
- Buff Walter Hugo, Kloten
- Caspar Appenzeller Armen- & Fürsorgefonds
- Contex AG, Schattdorf
- David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich
- Dübendorfer Ruth, Bassersdorf
- Einwohnergemeinde Baar, Baar
- Elsig Liliane, Zürich
- Elternforum Bassersdorf, Bassersdorf
- Eurodrink AG, Effretikon
- Gemeinnütziger Frauenverein, Bassersdorf
- Gutersohn Yves & Sabina, Zug
- Hess-Pauli Silvia, Effretikon
- Karrer Urs & Claire, Uitikon
- Lienhart Transporte AG, Bassersdorf
- Stöberecke-Team, Bassersdorf
- Telekom & Netzwerk AG, Dietlikon

Spenden unter CHF 50 werden nicht aufgeführt.

Die Caspar-Appenzeller-Stiftung als Trägerin des Landheims Brüttisellen ist als gemeinnützige Organisation im Kanton Zürich steuerbefreit. Spenden an das Landheim Brüttisellen sind steuerlich abzugsfähig.

Trägerschaft

Unter dem Namen CASPAR-APPENZELLER-STIFTUNG besteht eine mit öffentlicher Urkunde vom 10. Mai 1930 errichtete gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Brüttisellen.

«Stiftungszweck ist die Führung von Einrichtungen zur Erziehung von dissozialen Jugendlichen und die Förderung ihrer Persönlichkeitsentwicklung im offenen oder geschlossenen Rahmen sowie deren schulische, berufliche und soziale Integration.

Die Jugendlichen sollen auf der Grundlage geltender ethischer und sozialer Werte eine ihren Fähigkeiten entsprechende Erziehung und Ausbildung erhalten, die ihnen die selbstständige Lebensbewältigung in unserer Gesellschaft ermöglichen.»

Mitglieder des Stiftungsrates

Dr. Chris Weilenmann, Bachenbülach (Präsident), Ressort Personelles
Ursula Kormann-Stüber, Küsnacht (Vizepräsidentin), Ressort Finanzen
Elisabeth Walder, Brüttisellen, Ressort Betriebliches
Hans-Peter Walder, Brüttisellen, Ressort Liegenschaften
Dr. Andreas Andreae, Zürich, Ressort Pädagogik / Heimbereich

Landheim Brüttisellen

Neue Winterthurerstrasse 40 Baltenswil CH-8303 Bassersdorf
T 044 838 45 45 F 044 838 45 65 info@landheim.ch www.landheim.ch



Caspar-Appenzeller-Stiftung

Landheim
Brüttisellen

«Wer fremde Sprachen nicht kennt,
weiß nichts von seiner eigenen.»

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE



JAHRESBERICHT 2016